

Elizabeth Peyton  
Aquarellzeichnungen  
Portrait, zwischen Annäherung  
und Detail

**GROBPLANUNG 1. PRAKTIKUM**

**PORTRÄTIER!**

**OLIVIA SCHNEIDER**



Marlene Dumas  
Portraits Nass in Nass  
Aquarell, Gestik



Jenny Saville  
Portrati, Collage,  
Gestik



Frida Kahlo  
Portrait als Tier



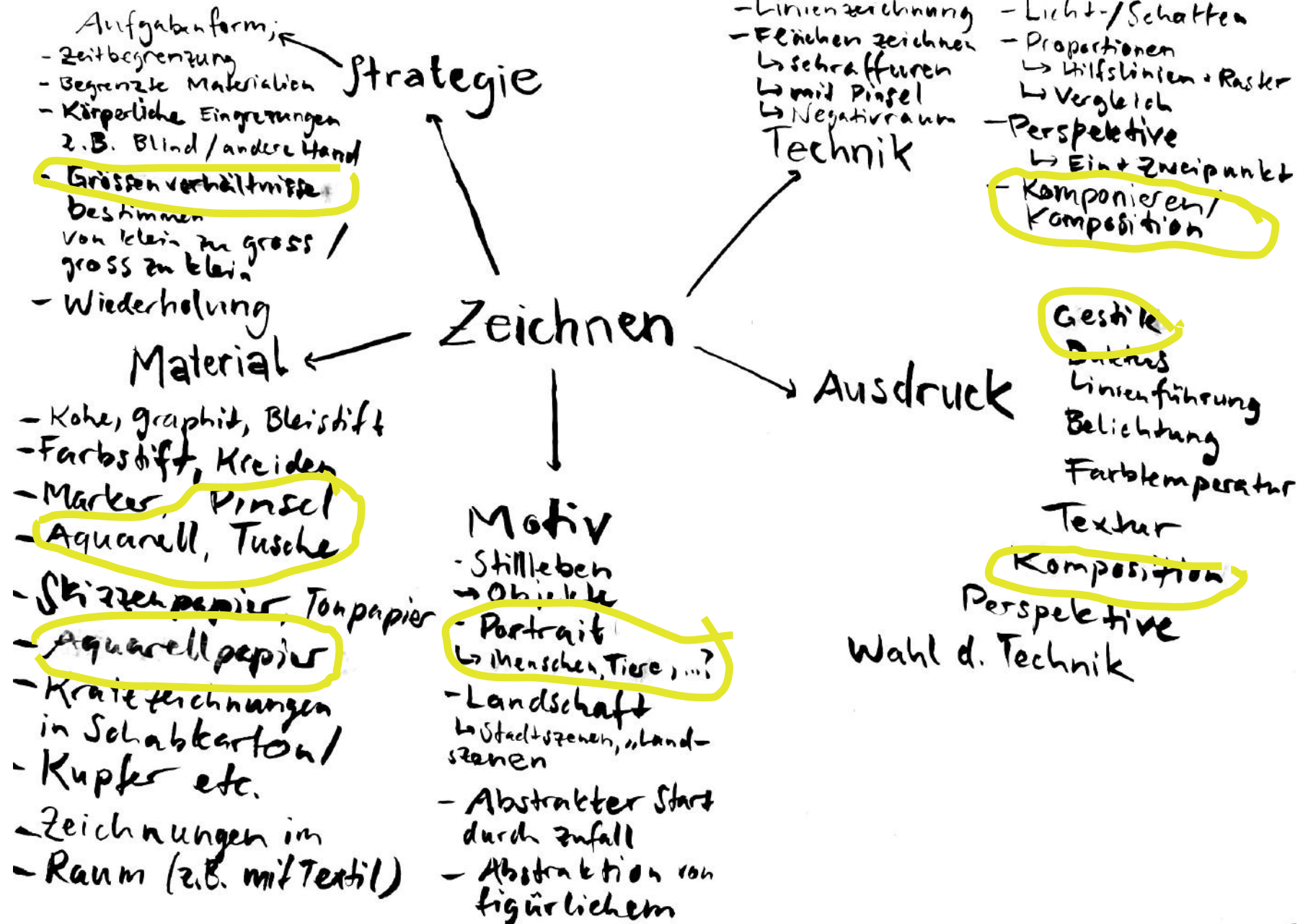
James Zucco  
Mixed Media , Portrait  
Kombination Mensch-Tier



Maria Lassing  
Portrait mit Tier

Françoise Pétrovitch  
Aquarellzeichnung, Portrait,  
Kombination Mensch x Tier





**Unterrichtsplanung vom  
(Datum/Zeit):****19.12.2024****Studentin/Student:****Olivia Schneider**

---

Stufe/Klasse	1. Gymnasium	Anzahl Schülerinnen/ Schüler	8
Praxislehrperson	Peter Aerni	Ort	Gymnasium Hofwil
Ziele Studentin/Student	Strategien vermitteln, um eigene Muster zu durchbrechen und bildliche Narration durch bewusste Komposition vermitteln. Eine lustvolle, lockere und engagierte Arbeitsatmosphäre schaffen.	Schulhaus/Zimmer Praxisanlass	UG 05 1. Praktikum MAT

---

**Thema/Inhalt**

Zeichnung und Porträt: «Porträtier!»

**Klären und Entscheiden****Klären der Sache**

(Sachanalyse)

Meine Praxislehrperson hat mir inhaltlich freie Wahl gelassen, wünscht sich jedoch auf technischer Ebene, dass wir das Zeichnen behandeln, da dies in dieser Klasse bisher noch nicht thematisiert wurde. Während der Hospitation bat ich die Lernenden, mir ausgewählte Seiten aus ihren Skizzenbüchern zu zeigen, die Themen enthalten, die sie interessieren. Diese Einblicke dienten mir als Grundlage für die thematische Eingrenzung. Dabei fiel mir auf, dass viele Skizzen Augen, Gesichter und Münder darstellten. Spontan äußerten die Lernenden den Wunsch nach einem Großformat mit Öl auf Leinwand. Aufgrund der fachlichen Vorgabe des Zeichnens werde ich jedoch auf Öl und Leinwand verzichten, da die Zeit begrenzt ist und für die Arbeit mit Leinwänden ein gewisses Maß an Zeichen- und Malerfahrung erforderlich ist. Großformatige Arbeiten mit Pinsel sind jedoch durchaus umsetzbar.

Nach eingehender Recherche lasse ich mich von der Übung zu Marlene Dumas in dem Buch „Art Assignments“ von Nora Ryser und Réka Szücs inspirieren. Durch Nass-in-Nass-Zeichnungen verschwimmt die Grenze zwischen Linie und Fläche, und die Trennung von Zeichnung und Malerei wird aufgelöst. Anstelle von „nur“ menschlichen Porträts sollen die Lernenden Tiere in ihre Arbeiten integrieren. Für die Kombination von Mensch und Tier im Porträt orientiere ich mich an der Praktikumsdokumentation von Yvonne Siegenthaler an der PH Bern.

Selbst habe ich bereits viele Porträts gezeichnet und fühle mich in meinem Ausdruck relativ sicher. Allerdings bin ich mittlerweile etwas aus der Übung, was bedeutet, dass ich langsamer arbeite und mein Blick nicht mehr so geschärft ist wie früher; ich benötige viel Zeit, um genau zu schauen. Daher habe ich die vorgesehenen Techniken vor der Feinplanung nochmals im Atelier getestet.

---

## Klären der Bedingungen

(Bedingungsanalyse)

Die Talentförderungsklasse Bildnerisches Gestalten im ersten Gymnasialjahr wird seit einem Semester von Peter Aerni unterrichtet. Der Kurs findet jeden Freitagnachmittag von 13:40 bis 17:10 Uhr statt. Alle acht Lernenden verfügen über ein Skizzenbuch und erhalten wöchentlich gezielte Inputs zu einem bestimmten Fokus für ihre Skizzen, die sie auch in ihrer Freizeit als Hausaufgabe umsetzen. In diesem Jahr haben sie bereits eine Sequenz zum Thema Farben durchlaufen und arbeiten derzeit an Fantasietieren, die sie mithilfe von Frottage und Graphit gestalten.

Die Klasse zeichnet sich durch eine hohe Selbstständigkeit aus und zeigt viel Neugier und Engagement. Grundsätzlich wird in diesem Fach möglichst analog gearbeitet, wobei der Einsatz von Computern weitgehend vermieden wird. Dies erfordert von mir, meine Beispiele sehr gezielt auszuwählen und gegebenenfalls Arbeitsblätter bereits im Voraus auszudrucken. Ich kann auf die Bibliothek der Fachschaft zugreifen und werde bei Bedarf auch die Bibliothek der HSLU nutzen.

Das Inventar ist mir mittlerweile gut bekannt, da ich auch als Stellvertretung in demselben Raum unterrichte und selbst dort zur Schule gegangen bin. Ich habe einen Schlüssel erhalten und verfüge über die Klassenliste sowie die E-Mail-Adressen der Eltern.

---

## Klären von Bedeutung und Sinn

(Begründungsanalyse)

Unter dem Titel «Porträtier!» sollen die Lernenden ein Projekt umsetzen, bei dem der Mensch als zeichnendes Tier und als Tier in einer Umwelt auf einer inhaltlichen und physischen Ebene im Zentrum steht.

Ich habe bei meiner Hospitation im November bereits angekündigt, dass wir während meiner Praktikumszeit zeichnen werden. Die Reaktion darauf war bereits sehr positiv. Die Lernenden interessieren sich für die Darstellung von menschlichen Köpern und Gesichtern. Dies haben sie mir bei der Hospitation gezeigt, als ich sie bat, mir ein paar Seiten aus ihren Skizzenbüchern zu zeigen, damit ich einen Eindruck von ihren Interessen erhalte. Das Selbst und die Frage nach Identität sind in dieser Altersstufe bekanntlich ein grosses Thema. Auch in «meiner» Klasse lässt sich dies aus den Skizzenbüchern erahnen. Inhaltlich könnte es also spannend sein, tiefer in diese Themen einzutauchen. Wie sehe ich mich? Was macht mich aus? Womit identifiziere ich mich? Was möchte ich zeigen?

Ebenfalls sind die Lernenden fasziniert von den Tierpräparaten, mit denen sie im der Stunde arbeiten durften. Die Faszination für andere Lebensformen, die Frage nach Ethik und nach dem Zusammenleben mit anderen Spezies, nach Parallelen, nach Seelenverwandtschaften werde ich mit der Suche nach der eigenen Identität kombinieren.

Die Skizzen, die mir gezeigt wurden waren sehr unterschiedlich was das technische Niveau betrifft. Ich möchte den Lernenden verschiedene Zeichnungsstrategien näherbringen, damit sie eine Auswahl an Möglichkeiten haben, wie sie an eine Zeichnung herangehen. Als Endprodukt sollen sie freie Mensch-Tier-Porträts entwickeln, bei denen die Wahl der Technik und des Vorgehens begründet

wird. Sie können dabei aus einer Reihe von Techniken und Strategien wählen und auch die Komposition des Bildes wird ihnen überlassen. Die Grösse wird vorgegeben.

### **Gegenwartsbedeutung:**

Indem wir anhand von figürlichen Motiven und verschiedene Techniken erlernen und üben, schärfen wir unser Auge und trainieren unsere Beobachtung. Wir können damit unser Hirn überlisten und merken, dass das, was wir sehen nicht immer das ist, was wir zu sehen glauben. Dies ist besonders beim Porträtzeichnen wichtig, weil unser Hirn besonders viele «Vorurteile» hat.

Indem wir verschiedene Strategien testen, lernen wir auch, loszulassen und zu geniessen. Dies macht Spass und lässt auch Unbekanntes entdecken. Wir finden Neues heraus und vielleicht spricht uns eine Strategie besonders an. Dann kann dies auch den eigenen Stil beeinflussen.

Mit dem Abzeichnen von Gesichtern werden wichtige Merkmale wie Augen, Nase, Mund oder auch der Ausdruck verschiedener Emotionen verinnerlicht. Mit der Übung finden wir heraus, wie viel oder wenig es braucht, damit ein Gesicht zum Gesicht wird, welches wir darstellen möchten. Dies fördert Empathie und emotionale Intelligenz, was für uns als soziales Tier in vielen Lebensbereichen wichtig ist.

### **Zukunftsbedeutung:**

Mit einer Palette an Zeichnungsstrategien fällt es leichter, auch später immer wieder ins Zeichnen zu kommen. Porträtzeichnungen sind eine wichtige Grundlache für die künstlerische und persönliche Entwicklung mit historischem Wert. Schon lange hat das Wiedergeben von Gesichtern und der Ausdruck in der Kunst Tradition. Das zu verstehen, hilft, die eigene Arbeit und den eigenen Stil zu kontextualisieren. Porträts können auch für die Eingabe von Portfolios nützlich sein. Selbstporträts sagen etwas über die eigene Persönlichkeit aus und sind in Zusammenhang mit Bewerbungsverfahren teilweise erwünscht oder machen sich zumindest gut in der Mappe. Sinnvoll kann dies für Studiengänge wie Illustration, Grafik, Modedesign oder auch Theater oder Film sein.

Auch ist diese Übung eine Dokumentation unseres persönlichen Prozesses. Angenommen, wir machen jeden Monat oder jedes Jahr ein Selbstporträt, hilft uns dies auch, unseren eigenen Weg zu reflektieren.

---

#### Fachlich: Die Lernenden...

- kennen die Vorteile verschiedener Zeichnungswerkzeuge (Bleistift, Graphit, Tusche) und Papiere (Skizzenpapier, Aquarellpapier) und können diese gezielt einsetzen
- können im Objektstudium gezielt folgende zeichnerische Strategien einsetzen: Abbildung des Negativraumes, Abbildung von Schattenpartien, Abbildung von erleuchteten Partien

- verstehen Licht- und Schattenkonzepte und können sie zeichnerisch umsetzen
- verstehen die Wirkung verschiedener Kompositionen und spielen bewusst damit
- können die Wirkung von unterschiedlichen Grössenverhältnissen erklären und wie diese Zustände kommt (Staffelung, hinten klein, vorne gross, Linien-  
dicke, Helligkeit)
- können Zeichnungen nass-in-nass anfertigen und lernen die Möglichkeiten dieser Technik durch eigenes Experimentieren kennen
- fertigen Zeichnungen nass-in-nass an und kombinieren diese mit Kohle, Graphit, Kreide oder Bleistift
- planen und erstellen ein Selbstportrait mit einem oder mehreren Tieren, indem sie eine Skizze erstellen und gezielt Techniken und Strategien und Kom-  
position für die Umsetzung auswählen
- begründen die gewählten Techniken und Strategien im Bezug auf die Wirkung und persönlichen Erkenntnis- /Forschungsinteressen
- erstellen eine Mappe mit Ausgewählten Arbeiten zur Dokumentation ihres Lernweges

Überfachlich: Die Lernenden...

- können Wahrgenommenes und Beobachtetes abstrahieren und mit bildnerischen Mitteln vereinfacht oder schematisch darstellen (Komplexitätsredukti-  
on, abstrahierendes Denken)
- lassen sich auf Neues, Unbekanntes, Fremdes und potentiell Irritierendes ein. (Neugier)
- halten sich an die vorgegebenen Firsten und planen ihr Projekt entsprechend
- navigieren Teilsequenzen selbstständig, helfen sich gegenseitig bei Unklarheiten und unterstützen sich im Lösen der Aufgaben (Kreativität)
- können eigene Erkenntnisse, Fortschritte und Herausforderungen formulieren (Resilienz)
- präsentieren ihren Lernprozess nachvollziehbar

---

**Entscheid und Begründung  
für Lehr-Lern-Arrangement  
(Methodische Analyse)**

**Angeleitetes Experimentieren: Nass-in-Nass, Komposition**

Bei nass-in-nass zählt vor allem die Übung. Nach einer kurzen Einführung zur Vorbereitung sollen die Lernenden selber herausfinden, welche Effekte sie erzielen können.

**Vorzeigen/ direktes Unterrichten und geleiteter, problemorientierter Unterricht: Einstiegsübungen, Negativ- und  
Positivraum, Licht-Schatten**

Mithilfe von mündlichen und schriftlichen Anleitungen im Plenum werden am ersten Tag verschiedenen Übungen in Gruppen-, Partner:innen- und Einzelarbeit durchgeführt. Die Wahl ist unter anderem effizienzorientiert, da ich möglichst viel Zeit fürs Experimentieren mit Nass-in-Nass und die Erarbeitung des Porträts einbauen möchte.

**Werkstattarbeit: Proportionen**

Im Museum sollen die Lernenden selbstständig alleine oder in Kleingruppen arbeiten können, ich möchte nur sporadisch Plenumsituationen einbauen und werde ansonsten umherlaufen und bei Fragen zur Seite stehen.

**Individuelle Projekte: Selbstporträt mit Tier erstellen, Auswahl an Zeichnungen präsentieren**

Die Lernenden sollen anhand der gelernten Techniken und Strategien selber ein Selbstporträt planen und erstellen. Ich werde ihnen die Kriterien dazu schriftlich liefern, sie erarbeiten damit selbstständig ihre Arbeit und präsentieren am Ende ihren Prozess und die Resultate.

---

**Entscheid und Begründung  
für Formen der Lernevaluati-  
on**

**Tag 1&2: Reflexion im Plenum**

An diesen Tagen steht das Loslassen und das neugierige Entdecken im Vordergrund. Die Lernenden sollen miteinander und voneinander lernen, sich austauschen, Beobachtungen teilen und gegenseitig inspirieren lassen. So sollen sich die Lernenden ganz auf die Techniken fokussieren können und jeweils am Ende des Nachmittages das Entstandene gemeinsam auslegen und analysieren. Jede Person überlegt sich kurz, was besonders gelungen ist, welche Erkenntnisse sie gewonnen hat und was besonders herausfordernd war und teilt dies mündlich mit.

**Tag 3: Zwischengespräche einzeln, Projektskizze**

Individuelle Besprechungen zu Entwurf und Entscheidungen (Reflexion und Begründung der SuS)

**Tag 4: mündliche Präsentation von Porträt, Prozessdokumentation und Peer-Feedback**

Präsentation des Porträts unter Einbezug des Prozesses und der Erkenntnisse. Peer-Feedback nach der Präsentation mündlich (und evtl. auf Zettelchen), Prozessdokumentation in der Mappe: Notizen, Übungen, Experimentelle und Skizze des Porträts.

→ Summative Bewertung der Projektarbeit anhand von Bewertungskriterien

## Grobplanung

Thema

**Porträtiert!** - Einführung in verschiedene Zeichnungstechniken und Strategien zur Erstellung eines Selbstportraits

Fachbezogene Fragestellung

Mit welchen Techniken kann das eigene Zeichnungsvokabular erweitert werden und mit welchen Strategien können wir unser Auge und unsere Hände herausfordern und trainieren? Welche Motive, Strategien und Techniken haben welche Wirkung auf die Aussage des Porträts?

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
<b>1. Tag</b> 10.1.2025	4 L				
13:40 - 14:00	20 min	Lockres Zeichnen mit Stift und Pinsel	- können Wahrgenommenes und Beobachtetes abstrahieren und mit bildnerischen Mitteln vereinfacht oder schematisch darstellen (Komplexitätsreduktion, abstrahierendes Denken);	Einstieg: Blindzeichnungen mit Bleistift, Linienzeichnungen (Porträt) mit Pinsel auf A5	Dickes Papier, A5, A4, A3
14:00 – 14:10	10 min	Einführung ins Thema	- lassen sich auf Neues, Unbekanntes, Fremdes und potentiell Irritierendes ein. (Neugier)	- Thema bekanntgeben, über das Kommende Informieren - Aufgabenblatt und Kriterienraster verteilen, Kriterien klären	Pinsel Tusche Filzstift
14:10 - 14:30	20 min.	Negativraum	- Verstehen das Konzept der Negativräume können setzten sie beim Zeichnen ein	<b>2. Negativraum:</b> Zeichnen eines Fensters mit Himmel→ nur helle Stellen, 2. Körperkonstellationen mit Fokus auf den Negativräumen (A4)	Kohle Weisse Farbstifte/ Kreiden
14:35- 14:55	20 min.	Positivraum, Komposition	- Verstehen die der Wirkung verschiedener Kompositionen und spielen bewusst damit	<b>3. Positivraum/Flächen:</b> Komposition: mit Hellraumprojektor und Trockenfrüchten/ Snacks → für <b>Pause</b>	Hellraumprojektor Nüsse & Trockenfrüchte
Pause				<b>4. Licht Schatten</b> 1. Übung L/S: Zeichnen mit Tusche des Gesichts (eigenes oder Gegenüber, wobei Licht und Schatten gezielt eingesetzt werden. (eine Skizze mit hellen Stellen, eine mit dunklen)	Spiegel Kerzli Feuerzeug/ Zundhölzli
15:10 - 15:40	30 Min	Schatten&	- verstehen Licht- und Schattenkonzepte und können sie zeichnerisch umsetzen	Quelle:Roberta Bergmann, 2016: Grundlagen des Gestaltens. (1. Auflage). Bern:	Auftragsblatt mit Zeitplan, Lernzielen



Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
15:40 - 16:05	30 min	Licht  Nass-in-Nass	- können Zeichnungen nass-in-nass anfertigen und lernen die Möglichkeiten dieser Technik durch eigenes Experimentieren kennen	Haupt Verlag <b>5. Nass-in-Nass</b> Porträt → Verschwimmen, hinten/vorn, Strichschärfe <b>6. Experimentieren:</b> Nass-in-nass Porträts, kombiniert mit anderen Techniken <b>7. Reflexion:</b> Diskussion und Austausch über Erkenntnisse.	und Kriterien  Evaluationsblätter für meinen Unterricht
16:05 - 16:35	30 Min	Experimentieren, Aneignen		<b>ANKÜNDIGUNG NÄCHSTER TERMIN</b> <b>Zeitpunkt? Naturhistorisches Museum</b> <b>HA:</b> Selbstporträt im Skizzenbuch mit Fokus Flächen und Komposition (3 Skizzen Minimum)	
16:35-16:55	20 Min	Diskussion	Überfachlich: - können eigene Erkenntnisse, Fortschritte und Herausforderungen formulieren		
16:55 - 17:10	15 Min	Aufräumen			
<b>2. Tag</b> 17.01.2025	4 L			Naturhistorisches Museum., Regeln, Material verteilen.	Tel. Naturhistorisches Museum → Gruppenankündigung
<b>13:30-13:45</b>	15 Min	Ankommen, Einstiegsübungen	- können Hilfsmittel wie Hilfslinien, Volumen, «Bleistift-Trick» oder «Sucher» zur Formfindung unter Berücksichtigung der Proportionen anwenden.	Einstieg: Knäuelzeichnen (Scribbles), Blindzeichnen Scribbles anschauen: Die Wirkung der Linieneinführung, Mappe für alle bereitlegen	Arbeitsblätter für Beispiele zu
13:45-13:55	10 Min	Input Perspektive + Bleistift-Trick	- können die Wirkung von unterschiedlichen Grössenverhältnissen erklären und wie diese Zustände kommt (Staffelung, hinten klein, vorne gross, Liniendicke, Helligkeit)	<b>INPUT (Plenum): Perspektive und Bleistift-Trick</b>	Staffelung und Zeichnen mit Volumen Hilfslinien, Proportionen und Perspektive
14:55-14:15	20 Min	Perspektive	- zeichnen ein Tier in der Vitrine unter Berücksichtigung des Raumes und der Grössenverhältnisse.	→ Aufgabe 1 «Fluchtpunkte»: Erfasse die Räumlichkeit einer Sitzgelegenheit oder einer kleinen Vitrine unter Berücksichtigung der Fluchtpunkte.	
14:15-		Input: Bildaus-		Notiere Beobachtungen	

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
14:20	5 Min	schnitt und Proportionen	- können im Objektstudium gezielt folgende zeichnerische Strategien einsetzen: Abbildung des Negativraumes, Abbildung von Schattenpartien, Abbildung von erleuchteten Partien	<p><b>INPUT (Plenum): Bildausschnitt und Proportionen</b></p> <p>→ Aufgabe 2: Schematische Vorzeichnung Aufbau mit Volumen und Hilfslinien</p> <p>Jeweils schriftlich: welche AHA-Momente hatte ich?</p> <p><b>INPUT : Schraffuren</b></p> <p>Wo und wie Fixative benützen?</p> <p>→ Aufgabe Schraffuren</p> <p>Allgemeine Fragen / Kommentare?</p> <p><b>Sammeln:</b> möglichst viel Bildmaterial von Details und Formen, die dieses Tier erkennbar und besonders machen. Deine Skizzen wirst du nächstes mal als Grundlage für dein Mensch-Tier-Porträt brauchen!</p> <p>Augen, Nasen, Schnäbel etc. von Tier, dem du dich verbunden fühlst. Kannst Fotos machen / Namen notieren.</p> <p>Wie war es heute für euch? Biltzlicht</p> <p><b>HA:</b> Skizzieren verschiedener Details des eigenen Gesichts und erste Gedanken und Skizzen zum Endprodukt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sucher/Rahmen/Raster</li> <li>- Schnur</li> <li>- Klebeband</li> <li>- Bleistifte</li> <li>- Kohle</li> <li>- Graphit</li> <li>- Klammern</li> <li>-Zeichnungspapier</li> </ul> <p>-Fixative</p>
14:20-14:35	15 Min	Vorzeichnen mit Hilfslinien	Überfachlich: - navigieren Teilsequenzen selbstständig, helfen sich gegenseitig bei Unklarheiten und unterstützen sich im Lösen der Aufgaben		
14:35 – 15:00	20 Min	Schraffuren	Erweitert: - perspektivisches Erfassen einer Vitrine und Platzieren eines Tieres mit durch Volumenaufbau		
15:00 – 15:15	15 Min	Pause			
15:15 – 15:25	10 Min	Auslegen und Diskutieren			
15:30 – 16:45	75 Min	Sammeln: Freies Arbeiten, LP wandert herum			
16:45 - 17:00	15 Min	Fixieren und Abschluss			

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
<b>3. Tag</b> 24.01.2025 12:00  13:40  13:45- 13:50  13:50- 14:00  14:00- 14:15  14:15- 14:20  14:20 –	4 L	Porträtiere! Vorbereiten  Einstiegsritual  Begrüssung  Recap Licht mit Details  Recap Schatten mit nass-in-nass  Skizzen anschauen  Gelenkstelle zu Projektarbeit	Zeichnungen auslegen, alles Material bereitlegen, Computer testen, Tierbücher suchen  - können im Objektstudium gezielt folgende zeichnerische Strategien einsetzen: Abbildung des Negativraumes, Abbildung von Schattenpartien, Abbildung von erleuchteten Partien  - kennen die Vorteile verschiedener Zeichnungswerkzeuge (Bleistift, Graphit, Tusche) und Papiere (Skizzenpapier, Aquarellpapier) und können diese gezielt einsetzen  -können Wahrgenommenes und Beobachtetes abstrahieren und mit bildnerischen Mitteln vereinfacht oder schematisch darstellen (Komplexitätsreduktion, abstrahierendes Denken)  - fertigen Zeichnungen nass-in-nass an und kombinieren diese mit Kohle, Graphit, Kreide oder Bleistift	<b>Einstiegsritual</b> - Lüchinger: Intuitiv zeichnen (tastend zeichnen) z.B. mit Kleber bei Nase als Orientierung  <b>Begrüssung</b> Ablauf erklären, Hinweis auf Kamera > KAMERA EIN!  ACHTUNG: Zuerst 30 Sek. nur schauen. Beim Zeichnen mindestens gleich lang das Motiv anschauen wie das Blatt! <b>1.</b> mit Kerzenlicht: 1-Minuten Zeichnungen von Details im Spiegel (z.B. Auge, Ohren, Nasen, Lippen) genau die abstrakten Formen (erleuchtete Stellen, Schatten) anschauen <b>2.</b> Schatten: Nass-in-nass die Schatten im ganzen Gesicht grob erfassen  <b>Skizzen anschauen:</b> Skizzen aller bisherigen Sequenzen werden ausgelegt. Erkenntnisaustausch in Kleingruppen. Heute bringen wir Porträt und Tierzeichnungen zusammen. Erklärung der Aufgabe anhand des Auftragsblatts «Porträtiere!»	Klebpunkte klein Bleistift Skizzenpapier  (Hand-) Spiegel Schwarzes Papier Kerzchen weisse Kreide  Pinsel Schwämmchen Papiertücher Tusche Aquarellpapier A2 Malerband oder säurefreies Nassklebeband Bretter A2

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
14:25  14:25 – ca. 15:30  ca 15:00  15:30-16:00  16:00 – 16:55		Techniken mischen, Experimentieren im Grossformat  Pause <b>Kamera aus.</b>  Planen und komponieren, laufende Zwischengespräche  Bild umsetzen/ Erkenntnisse dokumentieren und anpassen	- planen und erstellen ein Selbstportrait mit einem oder mehreren Tieren, indem sie eine Skizze erstellen und gezielt Techniken und Strategien für die Umsetzung auswählen  Überfachlich: - begründen die gewählten Techniken und Strategien im Bezug auf die Wirkung und persönlichen Erkenntnis- /Forschungsinteressen mündlich und schriftlich in Stichworten  - halten sich an die vorgegeben Firsten und planen ihr Projekt entsprechend  - navigieren Teilsequenzen selbstständig, helfen sich gegenseitig bei Unklarheiten und unterstützen sich im Lösen der Aufgaben	<b>1. experimente auf einem a3-Blatt Marlene Dumas-mässig:</b> Mindestens 1 Tier und 1 menschliches Gesicht (Selbstporträt oder Klassenkamarad:in als Vorlage)  Grobe Flecken, dunkle Stellen, feine Details. Spielerisch mit Nass und Trocken erproben und mischen. Zusatz: An mehreren gleichzeitig arbeiten. Mit Mensch und Tier, Formatfüllend!  Tests machen, Experimentieren, Fokus auf Gestik  <b>3. Entscheid für eine Komposition und Techniken</b> Schriftlich definieren. Skizzen machen.  <b>4. Zwischengespräche (laufend)</b> Mit LP besprechen, evtl. präzisieren  <b>5. Umsetzung</b> Das geplante Porträt umsetzen. Mehrere Versuche erwünscht, nach Bedarf Methoden anpassen, Anpassungen auf Zusatzblatt verschriftlichen	Graphit Kohle Fineliner diverses Papier Fixative Tierskizzen Tiere präpariert Zugang Bibliothek → Tierbücher Computer mit Drucker Scheren, Bleistift

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
16:55-17:05		Aufräumen		Noch nasse Zeichnungen aufgespannt trocknen lassen. Den Rest anschreiben und im eigenen Umschlag in die Mappe ablegen	
17:05 – 17:10		Schlussrunde		Fragen & Kommentare	
<b>4. Tag</b> 28.01.2025		Vorher		<b>Alles Material bereitlegen</b> aus anderem Zimmer!	Mappe mit allen Zeichnungen
08:05 – 08:15	10 min	Zitat 1 Aufgabenstellung, Fragen klären		Zitat <b>Umberto Boccioni</b> ( <i>talienischer Maler, Bildhauer des Futurismus.</i> ) → Wie kann Atmosphäre erzeugt werden? (Licht, Perspektive, Haltung, Ausdruck..) → Gemeinsames Durchlesen des Auftragsblatts und Kriterienblatt	Ausgedruckte Zitate Magnete
08:15 – 09:45	90 min	Eigenständiges Arbeiten	- kennen die Vorteile verschiedener Zeichnungswerkzeuge (Bleistift, Graphit, Tusche) und Papiere (Skizzenpapier, Aquarellpapier) und können diese gezielt einsetzen	<b>Umsetzung weiterführen:</b> mehrere Versuche erwünscht! Fokus auf Gestik und Ausdruck. Lieber 5 Versuche als ein sehr detailiertes. Forschen! <b>Skizzen anschauen:</b> Skizzen aller bisherigen Sequenzen werden ausgelegt.	Bretter Malerband Bleistifte diverse Papiere
PAUSE				<b>Zitat Georgia O'Keeffe</b> ( <i>zählt zu den bekanntesten US-amerikanischen Malerinnen des 20. J.h., Mitbegründerin Moderne</i> )	(Hand-) Spiegel Schwarzes Papier Kerzchen weisse Kreide
10:05 – 10:20	15 min	Skizzen auslegen Zitat 2	- planen und erstellen ein Selbstportrait mit einem oder mehreren Tieren, indem sie eine Skizze erstellen und gezielt Techniken und Strategien für die Umsetzung auswählen	Austausch in Kleingruppen (die NICHT nebeneinander sitzen): Eine Person spricht, die andere hört nur zu.	Pinself Schwämmchen Papiertücher

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
10:20– 10:50  10:50  11:00 11:05 11:30 11:35 – 11:45	30 min  10 min 5 min 25 min 5 min 10 min	Weiterarbeiten mit Einbezug von Tipp  kurze Pause Zitat 3 Weiterarbeiten Notizen machen	- begründen die gewählten Techniken und Strategien im Bezug auf die Wirkung und persönlichen Erkenntnis- /Forschungsinteressen mündlich und schriftlich in Stichworten  - navigieren Teilsequenzen selbstständig, helfen sich gegenseitig bei Unklarheiten und unterstützen sich im Lösen der Aufgaben  - halten sich an die vorgegebenen Fristen und planen ihr Projekt entsprechend  - können eigene Erkenntnisse, Fortschritte und Herausforderungen formulieren (Resilienz)	1. Was soll der Fokus in meinem Bild sein? Welche Stimmung /welcher Ausdruck soll vermittelt werden?  2. Welche andere Technik könnte in dein Porträt passen? Was würde ich an deiner Stelle noch ausprobieren?  <b>Selbstständiges Arbeiten</b> , Anpassung des Bildes nach ersten Versuchen.  LP geht herum und unterstützt individuell  Silent Museum und <b>Zitat Toni Morrison, US-amerikanische Schriftstellerin. Sie zählt zu den bedeutendsten Vertreterinnen der afroamerikanischen Literatur und erhielt 1993 als erste schwarze Autorin den Literaturnobelpreis.</b>  Prozess und Erkenntnisse festhalten Abschliessen, Fragen klären, Aufräumen	Tusche Aquarellpapier A2  Graphit Kohle Fineliner Fixative Tierskizzen Tiere präpariert Zugang Bibliothek → Tierbücher Computer mit Drucker Scheren, Bleistift
<b>5. Tag</b> 24.01.2025  13:40 – 14:25  14:25 – 15:00  PAUSE	  ~1 L  20 – 30 min  10 min	Umsetzung  Auswählen, Präsi vorbereiten	- begründen die gewählten Techniken und Strategien im Bezug auf die Wirkung und persönlichen Erkenntnis- /Forschungsinteressen mündlich und schriftlich in Stichworten  - erstellen eine Mappe mit Ausgewählten Arbeiten zur Dokumentation ihres Lernweges	Einstiegsfrage: Wie ging die strenge Woche mit all den Prüfungen?  Letzte Runde Selbstporträts  Auswahl der Bilder, Bilder aufhängen  Notizen für Präsi machen, Bilder hängen	Zeichnungsmappe Zitate, Magnete Bretter Malerband diverse Papiere (Hand-) Spiegel Schwarzes Papier weisse Kreide

Sequenzen / Lektion	Dauer	Thema / Inhalte	Kompetenzen/( Kompetenzstufen und davon abgeleitete Lernziele Die Lernenden...	Lernprozesse/Lehr-Lern-Arrangements/Lernaufgaben (inkl. Quelle)	Didaktisches Material
15:15 – 16:15	~ 60 min	Präsentieren, gegenseitig Feedback geben	- präsentieren ihren Lernprozess nachvollziehbar - können eigene Erkenntnisse, Fortschritte und Herausforderungen mündlich formulieren (Resilienz)	Präsentieren und Besprechen: Begründung Auswahl der Technik, Komposition Peerfeedback	Pinzel Schwämmchen Papiertücher Tusche Aquarellpapier A2
Pause	10 min				Graphit
16:25– 16:55	0,5 h	Abgeben, Aufräumen	- geben formatives Feedback in Form von Ich-Botschaften	Mappe fertig zusammenstellen, Notizen und Skizzen nachtragen, ordnen Aufräumen	Kohle Bleistifte Fineliner Fixative
16:55 – 17:05	10 Min	Feedback an Oli		Feedback an LP	Tierskizzen Tiere präpariert Computer Drucker
17:05 – 17:10	5 Min	Abschluss		Infos weiteres Vorgehen, Note wann?	LP Feedbackblatt SuS Peerfeedback

## Reflexion

Fokussieren Sie in Ihrer Reflexion auf das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Stellen Sie Zusammenhänge zwischen dem Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler sowie Ihrem eigenen Handeln und Ihren Überlegungen her.

Achten Sie darauf, dass Sie sich differenziert ausdrücken, Fachbegriffe benutzen und Fachsprache verwenden. Stellen Sie Bezüge her zu Inhalten der berufspraktischen Module, den Modulen in Bildung und Erziehung sowie denjenigen der Fachdidaktiken. Beziehen Sie das Kompetenzraster der berufspraktischen Ausbildung als Orientierung mit ein.

---

Didaktische Entscheidungen reflektieren, Zielerreichung analysieren, Optimierungsbedarf benennen und begründen.

Zu Beginn der einzelnen Sequenzen habe ich jeweils ein Einstiegsritual durchgeführt, das auflockern sollte. Dies haben die S\*S geschätzt und hat gut als Einstimmung in den Unterricht funktioniert. Es war sinnvoll, am Anfang verschiedene Strategien und Techniken vorzustellen, so dass auf dieser Grundlage mit bewussten Entscheidungen der S\*S die eigene Projektarbeit durchführen können. Alle Lernenden haben ihre Entscheidungen für Technik und Motiv nachvollziehbar erklären können.

Während des ganzen Prozesses sollten auch Notizen mit Erkenntnissen gemacht werden. Die Notizen sollten ergänzend zu den Skizzen eine schriftliche Form sein, um den Lernweg zu vertiefen und zu dokumentieren. Dies hat nicht bei allen gleich gut funktioniert. Einige haben sich oft und ausführliche Notizen gemacht, andere nur sporadisch oder nachlässig. Da ich diese Notizen eingefordert habe, um ihren Prozess besser zu verstehen, kann dies den Effekt einer Pflichtübung gehabt haben. Es sollte also für die Lehrperson, nicht für die S\*S selbst dokumentiert werden. Damit die Notizen auch für die Lernenden selbst sinnvoll sind, könnte es eine Möglichkeit sein, dass wir zu Beginn gemeinsam bestimmen, in welcher Form die Dokumentation daherkommen soll.

---

Planung und Durchführung vergleichen und Abweichungen differenziert begründen.

Die geplanten Übungen waren hatten eine gute zeitliche Einteilung, aber die Dauer für Übergänge habe ich teilweise unterschätzt. Die S\*S gaben die Rückmeldung, dass sie sich mehr Zeit für einzelne Übungen gewünscht hätten. Bereits bei der Planung der Einheit war klar, dass die S\*S mehr als 16 Lektionen brauchen, um das Porträt mehrmals und experimentell umsetzen zu können. Es war deswegen ideal, dass ich noch einen Nachmittag als Puffer eingeplant hatte, an dem noch Zeit für die Umsetzung war. Dieser wurde von allen S\*S genutzt. Für ein nächstes Mal würde ich mehr Zeit für die einzelnen Übungen einplanen und dafür auf gewisse Inputs verzichten. Beim Thema Porträt könnte beispielsweise das Thema Raum vernachlässigt werden.

---

Eigenes Handeln als Lehrperson im Hinblick auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler

Die Lernenden haben mir als Feedback gegeben, dass die einzelnen Aufgaben sehr lehrreich fanden und dass sie sich selber überwinden konnten, Neues auszuprobieren. Ich würde dem mehrheitlich zustimmen. Ich



ler reflektieren, Handlungsalternativen entwickeln und begründen.

denke aber, dass ich mit einer technisch geschlosseneren Aufgabenstellung noch mehr Effekt hätte erzielen können. Wenn ich zum Beispiel den Ausschnitt und die Position vorgegeben hätte oder die Techniken komplett vorbestimmt hätte, hätten sich die Lernenden auf eine gewisse Reibung einlassen müssen, der sie diesmal teilweise ausgewichen sind. In der offenen Aufgabenstellung war dafür der Lerneffekt bezüglich Planung und Begründung der Arbeitsweise höher.

---

Entwicklungsziele und nächste Schritte formulieren und begründen.

Nachträglich finde ich, dass ich das Lösen der Aufgaben mit mehr Bestimmtheit hätte einfordern können. Ich war zeitweise konfliktscheu und wollte den Lernenden möglichst entgegenkommen. Gleichzeitig hatte ich aber innerlich klare Vorstellungen. Dadurch entstand eine Reibung, die die Lernenden möglicherweise auch gespürt haben. Andererseits freue ich mich, mit mehr Mut zu einfachen und klaren Fragen und mehr Zeit für einzelne Aufgaben in den Unterricht zu gehen.

## Quellen

### **Praktikumsberichte**

<https://www.phbern.ch/praktikumsdokumentationen-bildnerisches-gestalten-sekundarstufe-ii>

Im Besonderen Yvonne Siegenthalers Bericht "Tier in mir" und Rebecca Nosers Bericht "Mich malen - Selbstportrait"

### **Künstler:innen**

<https://www.tate.org.uk/art/artists/marlene-dumas-2407/marlene-dumas-rejects>

<https://gagosian.com/quarterly/2020/12/01/interview-jenny-saville-painting-self/>

<https://www.artnet.com/artists/elizabeth-peyton/>

<https://www.apollo-magazine.com/maria-lassnig-stedelijk-museum-review/>

<https://sammlung.staedelmuseum.de/de/werk/selbstportraet-mit-aff-en-geliebte-vorvaeter>

<https://jameszucco.com/shop>

<https://www.francoisepetrovitch.com/drawings/>

### **Bücher**

Nora Ryser, Réka Szücs, 2023: Art Assignments - 18 Übungen zu Künstlerinnen und ihren Werken. (1. Auflage). Bern: Haupt Verlag

Roberta Bergmann, 2016: Grundlagen des Gestaltens. (1. Auflage). Bern: Haupt Verlag